

**Vom Grundstein zum Meilenstein in der Pflegeausbildung im  
Kanton Bern**

*Theo Ninck, Vorsteher Mittelschul- und Berufsbildungsamt*

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,  
Sehr geehrte Vertreter des Verwaltungsrates  
Liebe Kolleginnen und Kollegen vom BZ Pflege  
Geschätzte Gäste

Erst kürzlich haben wir den Spatenstich und den Grundstein für den neuen Campus für das Berner Bildungszentrum Pflege hier in Ausserholligen gelegt. Heute dürfen wir einen Meilenstein in der Geschichte der Pflegeausbildung im Kanton Bern setzen. Die bisherigen 9 Schulorte werden mit Ausnahme von Thun definitiv aufgegeben. Auch die Pflegefachschule für Psychiatrie in Münsingen wird integriert. Daraus entsteht mit 1300 Studierenden das grösste Bildungszentrum für Pflege in der Schweiz – hier in Ausserholligen in Bern, unweit des Universitätsspitals.

Dass dies in so kurzer Zeit möglich war, ist auf die gute Zusammenarbeit aller Verantwortlichen und Beteiligten zurückzuführen: Allen voran den Vertreterinnen und Vertretern des BZ Pflege, der Bauherrschaft, den Bau-Verantwortlichen und zahlreichen Fachleuten hier vor Ort, der Stadt und dem Kanton. Sie alle dürfen sich mitverantwortlich fühlen für dieses Werk – Ihnen möchte ich im Namen der Erziehungsdirektion, des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes ganz herzlich danken.

Ich mag mich noch gut erinnern, wie uns der damalige Gesundheits- und Fürsorgedirektor 2004 an einer Sitzung in der Erziehungsdirektion gesagt hat: Diese Pflegeberufsschulen fusionieren?

Diese 150jährigen Institutionen? Das werdet Ihr nie schaffen. Marken wie die Lindenhofschule, die Pflegeberufsschule am Altenberg mit ihren spezifischen Ausrichtungen, mit ihrer Kultur und ihrer jahrhundertealten Schulpraxis waren etabliert und schweizweit bekannt.

In der Tat. Die Begeisterung bei den Verantwortlichen der Schulen war natürlich sehr mässig. Stefan Hill und seine Leute der Lindenhofschule haben sogar einmal eine Klausur vorzeitig verlassen, als sich diese Campus-Lösung abzeichnete.

Trotz allen Widerständen hat der Regierungsrat 2007 den Startschuss für das BZ Pflege gegeben. Der Verwaltungsrat – mit Stefan Hill als damaligem Vizepräsidenten und heutigen Präsidenten – ging in die Offensive. Zusammen mit dem Direktor hat man sich dafür entschieden, gleich ganze Sache zu machen und die Standorte zu vereinigen. Es ist primär ihr Verdienst, dass wir nun so rasch zu einer kompakten Lösung gefunden haben auf die der Kanton Bern stolz sein darf. Es hat mich sehr gefreut, wie ursprünglich harte Kritiker der Reorganisation nun sogar im jüngsten Jahresbericht 2010 BZ Pflege – ein ausgezeichneter, lesenswerter Bericht – sehr klar und pointiert für die neue Marke BZ Pflege Position beziehen.

In den kommenden zehn Jahren benötigen wir im Kanton Bern circa 5000 zusätzliche Pflegefachleute. Mit dem neuen Campus und der Marke Bildungszentrum Pflege ist ein wichtiger Meilenstein gelegt, dass dieses Ziel erreicht werden kann:

- Das moderne Gebäude mit den neusten, praxisnahen Einrichtungen ist für die Studierenden und die Mitarbeitenden im Bildungszentrum attraktiv.

- Gleichzeitig signalisiert der Bezug des Neubaus auch den Abschluss der Überführung der Pflegeberufe in die neue Bildungs- systematik mit dreijähriger Berufslehre zur Fachfrau/Fachmann Gesundheit und der daran anschliessenden Höheren Fachschule Pflege. Die Pflegeberufe sind damit voll in die Bildungssystematik der übrigen Berufe eingebunden. Weiterentwicklung im Beruf, aber auch Berufswechsel sind problemlos möglich. Auch das ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität des Berufsfeldes.
- Die modernsten Klassen- und Praxisräume und das Zusammenfassen des Lehrkörpers an einem Ort bilden beste Voraussetzungen für eine hohe Qualität in der Pflegeausbildung.
- Schliesslich – last but not least – können wir durch diese neue Organisation beträchtliche Kosten sparen. Eine externe Expertise hat ergeben, dass das BZ Pflege dank der Reorganisation und der Zusammenfassung im neuen Campus gegenüber der früheren dezentralen Organisation zirka zehn Mio. Franken einspart. Dies zeigt deutlich, dass auch im Bildungswesen effizientere – und gleichzeitig wirkungsvollere Strukturen – möglich sind und sich so der Staatshaushalt entlasten lässt. Diese Erkenntnis ist im Hinblick auf die Spardebatte im Grossen Rat nicht unerheblich und könnte auch bei anderen Projekten Schule machen.

Die Erziehungsdirektion und das MBA sind stolz und freuen sich darüber, dass es nach Jahren der bildungsinhaltlichen Veränderungen und des organisatorischen Umbaus der Ausbildungs- und Schulstrukturen gelungen ist, die tertiäre Ausbildung im Pflegebereich zu konzentrieren und den Campus zu realisieren.

Das BZ Pflege ist nun kantonal und schweizweit sichtbar, greifbar und wahrnehmbar für die Studierenden, wie auch für die Mitarbei-

tenden, die verschiedenen Versorgungsinstitutionen, wie Spitäler, Heime, Spitex und die Verbundpartner, das heisst die Organisationen der Arbeitswelt und die Bildungsverwaltung. Die Mission, wie sie im neuen Leitbild des BZ Pflege formuliert ist, kann umgesetzt werden: „Wir führen Pflege in die Zukunft: innovativ, praxisorientiert, anerkannt“.

Ich wünsche dem Direktor, den Mitarbeitenden und dem Verwaltungsrat, dass sie dieser Mission mit Erfolg und mit viel Freude und Herzblut nachleben können. Alles Gute mit dem neuen Campus.